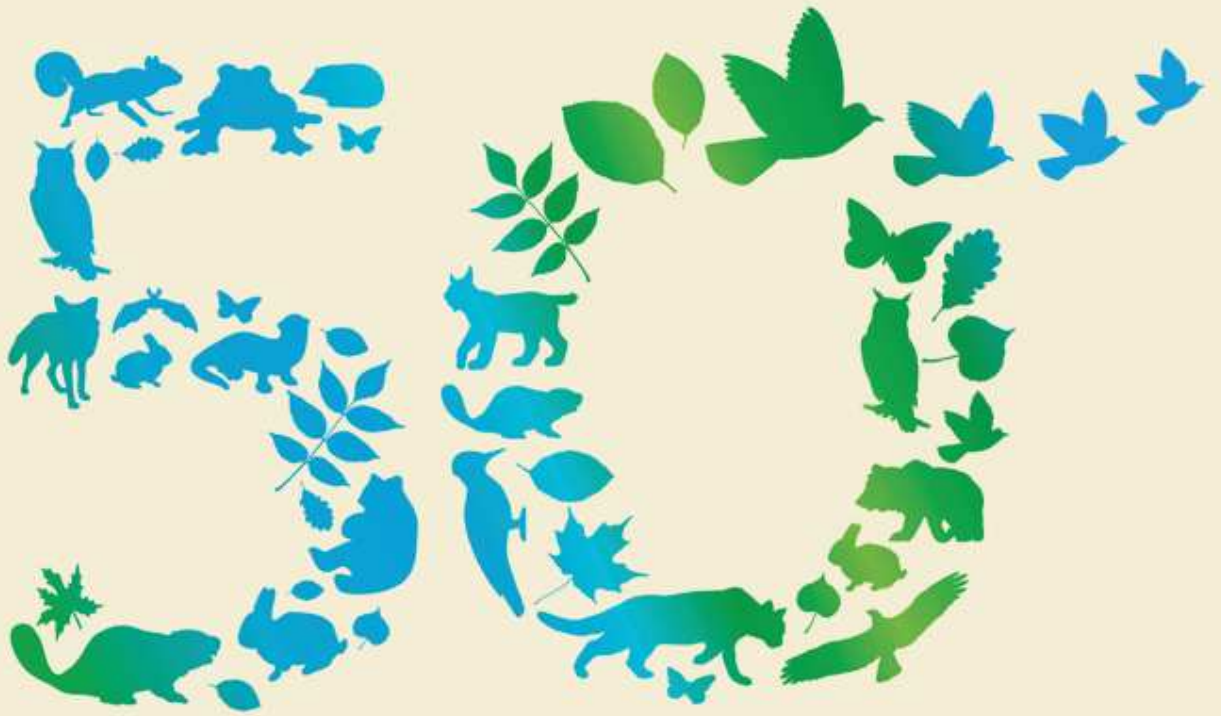




**BUND**  
Naturschutz  
in Bayern e.V.



JAHRE

**BUND NATURSCHUTZ  
KREISGRUPPE WUNSIEDEL**

**50 Jahre**

**BUND Naturschutz  
Kreisgruppe Wunsiedel**

# INHALT

- 14-23 Vorwort
- 24-27 Grußworte
- 28-29 BN Kreisgruppe Wunsiedel in Zahlen

## MEILENSTEINE

- 30-31 Die Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg
- 32-35 Kampf gegen Fichtelgebirgsautobahn
- 36-37 Modellprojekt „Naturerfahrung“ 94/95
- 38-41 Kampf gegen Windmühlen
- 42-45 Waldsterben 1.0
- 46-47 Landesgartenschau 2006
- 48-49 Interkommunales Gewerbegebiet  
Wunsiedel-Thiersheim (Plärrer)
- 50-53 Naturschutz ohne Grenzen
- 54-57 BN Sommerfeste
- 58-63 Unsere Biotope
- 64-65 Danksagung und abschließende Worte
- 66-67 Impressum

# UND SONST SO?

Alle Infos, Aktuelles und Entdeckungen in der Natur gibt es auch auf unserer Homepage: [wunsiedel.bund-naturschutz.de](http://wunsiedel.bund-naturschutz.de)

Sie erreichen uns momentan in unserer Geschäftsstelle:

Ludwigstraße 19  
in 95100 Selb

Mo 8:30 – 12:30 Uhr  
Di 8:30 – 12:30 Uhr  
Do 12:30 – 16:30 Uhr  
Fr 12:30 – 16:30 Uhr

Auch telefonisch unter +49 (0)9287 5009128  
Und jederzeit per Mail unter [wunsiedel@bund-naturschutz.de](mailto:wunsiedel@bund-naturschutz.de)

**Spendenkonto:**

BUND Naturschutz Kreisgruppe  
Wunsiedel  
Sparkasse Hochfranken  
IBAN DE98 7805 0000 0760  
3508 84  
BIC BYLADEM1HOF

Die Kreisgruppe ist in vielen ökologischen und gesellschaftlichen Bereichen aktiv und kann nur mit der aktiven Mitarbeit von Wegbegleitern, Freunden und Helfern weiter bestehen. Macht mit und findet neue Freunde, Gefährten und Gemeinschaft bei Erfahrung unserer Heimatnatur. Wir zählen auf euch! Schreibt uns unverbindlich eine Mail oder meldet euch für unseren Newsletter an und findet Gleichgesinnte und Kraft in der Gruppe: Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele gemeinsam.



Schon im Jahr 1985 gab es nach dem Abräumen einer Wiese in Hohenberg zünftige Brotzeit für die Ehrenamtlichen.



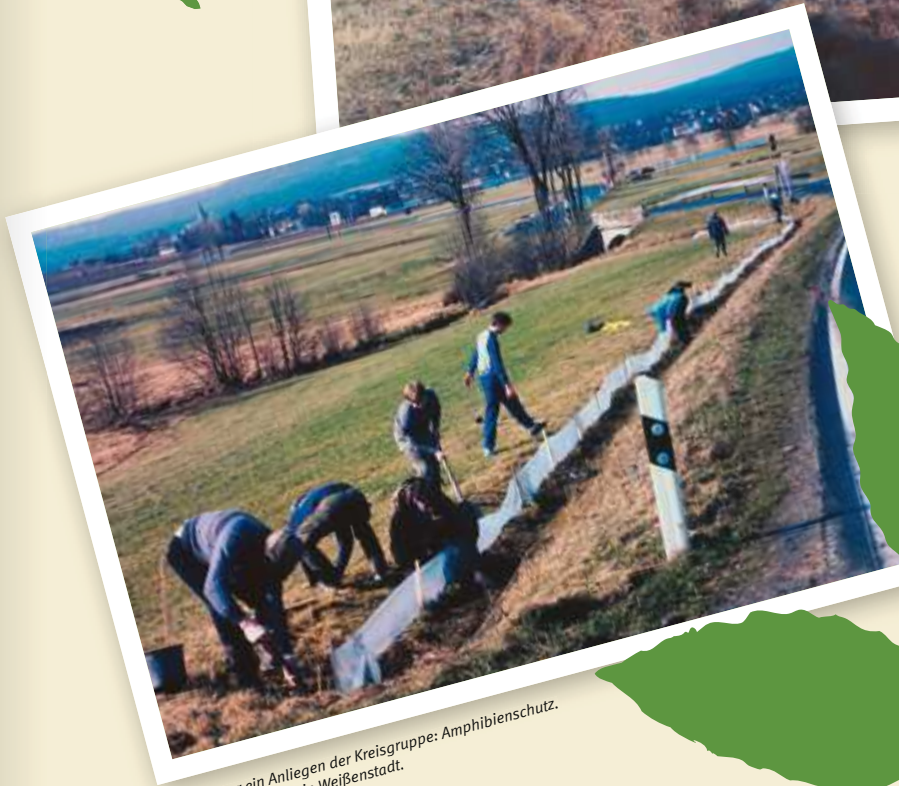
Arbeitseinsatz am Joosberg bei Wunsiedel. 1985



Karl Paulus legt seit Beginn Hand an auf der Orchideenwiese in Oberweißbach. 1985



Verdiente Verpflegung nach einem Arbeitseinsatz am Joosberg bei Wunsiedel. 1985

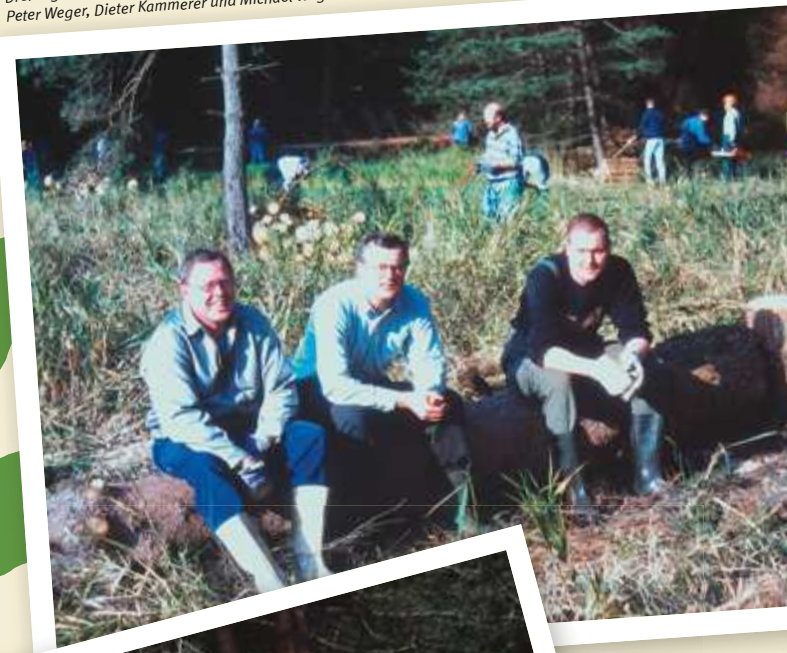


Seit jeher ein Anliegen der Kreisgruppe: Amphibienschutz. Hier im Jahr 1984 in Weißenstadt.

Am Familientag der Familie Paulus/Mack ging es auf den Basaltknock, Juni 2002.



Drei Urgesteine bei einer verdienten Pause:  
Peter Weger, Dieter Kammerer und Michael Weger



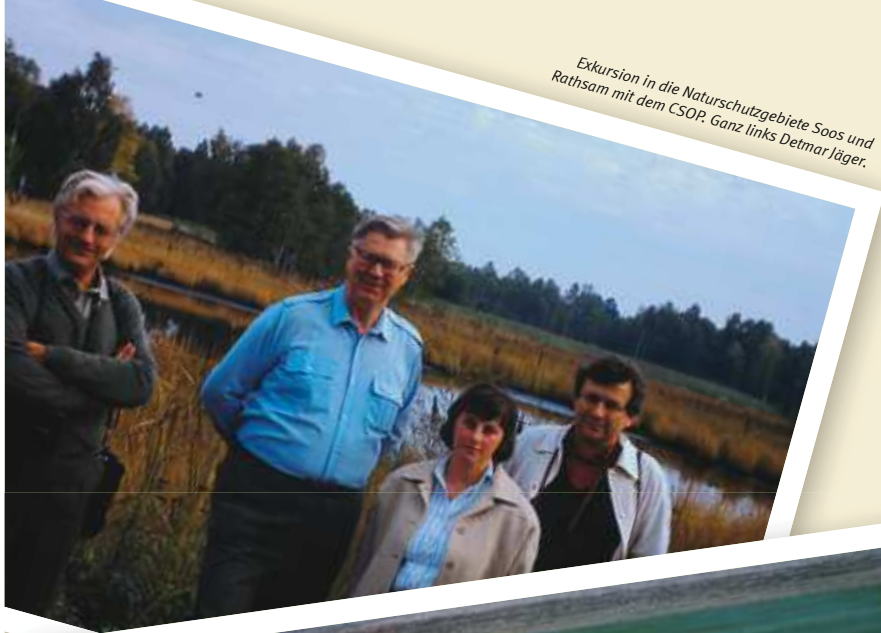
Fred Leidenberger  
(links) bei der  
Holzwegekaktion im  
Oktober 2000 am  
Hendelhammer.

Das Team der Kreisgruppe im Oktober 1993.



Großes Team am Herrenoberweiher im Oktober 1998.

Exkursion in die Naturschutzgebiete Soos und Rathsam mit dem CSOP. Ganz links Detmar Jäger.



Exkursionstruppe im Juni 2000



Eine Großveranstaltung mit mehreren Partnern aus dem Landkreis im Herbst 2000: Die Holzwegeaktion



Schon im Juni 2000 waren die invasiven Lupinen ein Problem für den Magerrasen in Thierstein.



Seit 2001 Vorsitzender und Stimme der Kreisgruppe Wunsiedel: Alfred Terporten-Löhner. Hier am Waldstein gegen die Fichtelgebirgsautobahn 2001.



Protestveranstaltung in Höchstädt 2001.



Die Kreisgruppe nimmt auch an anderen Kundgebungen teil.  
Wir waren mit zwei Bussen bei der WAA Demo in Nürnberg.



Eimer voll Amphibien im Mai 1986



Die Hüpferlinge sind hier in guten Händen.



1988: Kinder entdecken den feuchten Lebensraum

Unser Fichtelgebirge - vom Turm in Thierstein 2002.

# VORWORT 50 JAHRE BUND NATURSCHUTZ KREISGRUPPE WUNSIEDEL



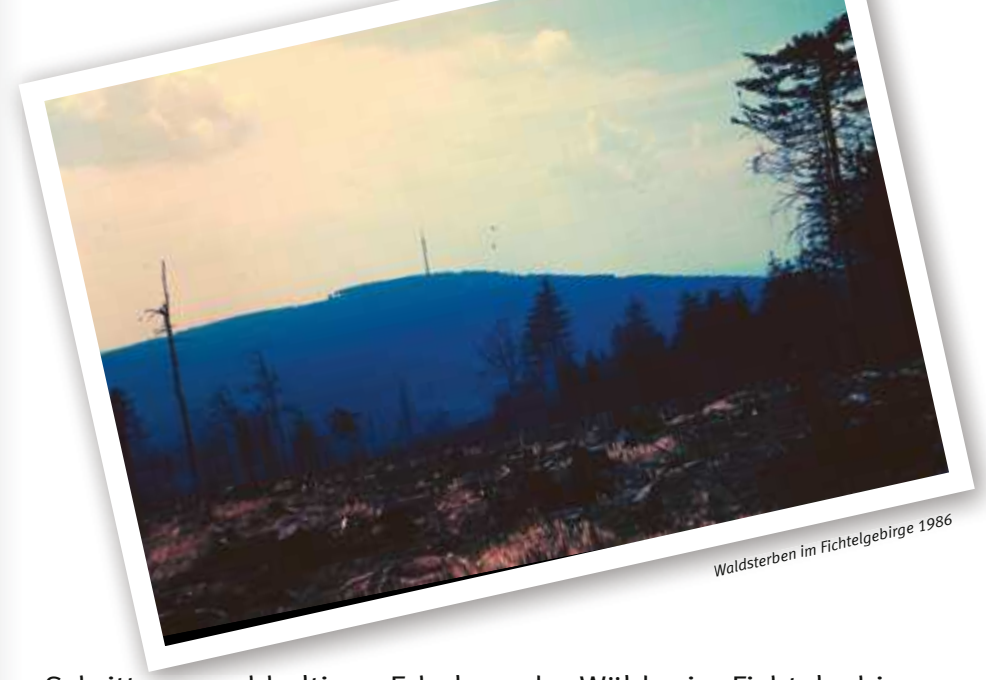
**Liebe Freunde, liebe Freundinnen  
des BUND Naturschutz,**

50 Jahre Kreisgruppe Wunsiedel sind ein guter Anlass auf eine Erfolgsgeschichte zurückzublicken, die den Landkreis Wunsiedel nachhaltig geprägt hat.

Spätestens mit dem Waldsterben der frühen 80er Jahre wurde die Bedeutung der Naturschutzverbände und insbesondere des Bund Naturschutz eV. im Landkreis Wunsiedel offensichtlich. Das Fichtelgebirge war ein Hotspot in Deutschland. Vielen Hochlagenregionen drohten durch Schwefeldioxeideinträge Entwaldung, Artenschwund und Bodenschäden.

Schon sehr früh erkannte der Bund Naturschutz die Zusammenhänge und setzte sich für die Entschwefelung der umliegenden Braunkohlekraftwerke in der Gegend und in Tschechien ein. Damalige BN-Aktive wie Dr. Rudolf Sies oder Nanne Wienands, Sprecherin einer Elterninitiative, gingen mit diesem Thema massiv in die Öffentlichkeit.

Demonstrationen am Seehaus (02.07.1989) und an anderen Lokalitäten machten auf die Problematik aufmerksam. Hubert Weiger (damaliger Landesbeauftragte des BN) und Albrecht Schläger (damaliger Kreisgruppenvorsitzender) haben diese Zeit entscheidend geprägt. Mit der Entschwefelung des damals noch bestehenden Kohlekraftwerks in Arzberg und der Kohlekraftwerke in Tschechien bei Sokolov, wurde ein entscheidender



Waldsterben im Fichtelgebirge 1986

Schritt zur nachhaltigen Erholung der Wälder im Fichtelgebirge getan. Aus dem Fichtelgebirge gingen außerdem entscheidende Signale zur Entstehung der bundesdeutschen Großfeuerungsanlagen-Verordnung aus.

Auch der Begriff „Aus der Region, für die Region“ ist eine Wortfindung des Bund Naturschutz. Im Zusammenhang mit dem Einsatz für regionale Wirtschaftskreisläufe wurde der Slogan vor allem beim Einsatz für den Erhalt kleinerer Brauereien und bäuerlicher Kleinbetriebe verwendet.



Karl Paulus bei einem seiner ersten Projekte



Themen wie Müllverbrennung, ein besseres Müllkonzept und touristische Entwicklung waren Schwerpunkte der Naturschutzarbeit in den 90er Jahren. Dazu waren Themen wie Flurbereinigung, Biotopanlage und Biotoppflege Daueraufgaben dieser Zeit.

Kreisgeschäftsführer Karl Paulus war dabei die treibende Kraft bei unzähligen Projekten der Kreisgruppe. Schnell wuchs die zu betreuende Fläche auf über 30 ha, verteilt auf 50 Biotope, an.

Mit der Installation der Ökologischen Bildungsstätte in Hohenberg wurde der Region eine heute noch bestehende Einrichtung eröffnet, die neben der Völkerverständigung mit Tschechien einen ökologischen Bildungsauftrag hat und damit beispielhafte Naturschutzarbeit leistet. Die gute Zusammenarbeit mit dem tschechischen Naturschutzverband, CSOP, wurde so weiter ausgebaut und manifestiert.

Mit den Ideen zum Bau einer B 303 neu, der späteren sog. Fichtelgebirgsautobahn, quer durch den Landkreis Wunsiedel, wurde Naturschutzgeschichte geschrieben. Es folgte ein 12 Jahre dauernder Kampf gegen die Realisierung dieses Projekts. Jährliche Demonstrationen am 1. Mai auf dem Waldstein, die Gründung einer BI gegen die Fichtelgebirgsautobahn, unzählige Infoveranstaltungen und



Der Tier-Erlebnispark Arche

Andrea Mack in der Arche

politische Diskussionen hielten die Kreisgruppe in der Dauerbelastung. Sandra Krause, Fred Leidenberger für die BI, Hubert Weiger, Karl Paulus, Fred Terporten-Löhner für den BN und viele, viele Mitstreiter mehr, haben hier Jahre ihres Lebens liegen lassen. Eine Allianz aus vielen Bürgermeistern und nicht nachlassender Protest von der BI und dem Bund Naturschutz veranlassten 2012 Ministerpräsident Beckstein das Aus für die B 303 neu zu verkünden.

Doch es gab auch herzerfrischende Ereignisse. Die Landesgartenschau in Marktredwitz/Cheb 2006 wurde ein Highlight der Kreisgruppenarbeit. Unter dem Motto „Erlebnispark Arche“, bekamen die Kreisgruppen Wunsiedel und Tirschenreuth die Gelegenheit sich öffentlich zu präsentieren und sich für die Artenvielfalt einzusetzen. Mehr als 5000 ehrenamtlicher Stunden wurden verwendet, um den Besuchern intensive Informationen zum Artenschutz und zur Bedeutung seltener Haustierrassen näher zu bringen. Poldi und Schweini (zwei Wollschweine), in Anspielung an die gleichzeitig laufende Fußball WM mit Podolski und Schweinsteiger, waren die Stars der Ausstellung.

120 Bildungsveranstaltungen wurden durchgeführt. BN-Mitglied Andrea Mack hat auf der Landesgartenschau ihren Sommer verbracht.

Mit den Plänen für ein Pumpspeicherwerk Wunsiedel bei Schönbrunn, holte uns die Realität schnell wieder ein. Das im Geotop auf der Kösseine, unterhalb der Felsenbühne geplante Speicherbecken hätte einen enormen Einschnitt in das Granitmassiv, Felsenwunder

Allianz gegen die Fichtelgebirgsautobahn



Verhüllung Waldstein 2007

Europas, bedeutet. Das Röslautal wäre auf einer Strecke von 3 Kilometern ausgebaggert worden und hätte bis an die Bebauung von Schönbrunn und Furthammer herangereicht. Zum Glück wurden die Pläne dann innerhalb von 2 Jahren (2008-2009) auch unter Mithilfe einer BI-Gründung beendet und der Spuk war vorbei. Dass die Themen im Naturschutz niemals zu Ende gehen, zeigten schon bald die Pläne für ein Interkommunales Gewerbegebiet bei Thiersheim. Im Hinblick auf die Ansiedlung einer Altpapierfabrik sollten ca. 90 ha landwirtschaftlicher Fläche gewerbemäßig erschlossen werden. In einem einmaligen Vorgang schloss sich auch der Bauernverband zusammen mit einer Allianz Bernsteiner Grundbesitzer dem Widerstand an. Die Bedenken der Anlieger und die bestätigten Einwendungen des Bund Naturschutz führten dazu, dass sich der Investor aus diesem Projekt zurückzog. Die Pläne für dieses Interkommunale Gewerbegebiet bestehen allerdings bis heute fort und werden in Form eines Zweckverbandes weiterverfolgt. Die in einen Ost- und einen Westteil zweigeteilte Fläche findet nur im Ostteil den Zuspruch des Naturschutzverbandes und stößt weiterhin auf Widerstand, was den Westteil betrifft.

Überrollt wurde die Kreisgruppe von den Plänen einer Gleichstromtrasse und dem Ausbau des sogenannten Ostbayernrings. Der Anfangsglaube, man könnte mit einem Ausbau des bestehenden Ostbayernrings, die Gleichstromtrasse verhindern, lösten sich bald in Luft auf. Das von der damaligen Bundesregierung 2013 beschlossene Großprojekt führt quer durch den Landkreis Wunsiedel. Die zuerst als Freileitung geplante Trasse wurde auf Bestreben der Bayerischen Staatsregierung unter Ministerpräsident Seehofer in die Erde verlegt. Gleichwohl stellt das Projekt einen massiven Eingriff in den Naturhaushalt dar und verhindert gleichzeitig die Idee der dezentralen Energieversorgung. Der holländische Netzbetreiber Tennet, der sich sowohl für den Ausbau des Ostbayernrings und die Planung der HGÜ-Trasse verantwortlich zeichnet, setzt seine Projektierung bis heute weiter fort. Leider widerspricht dieses Projekt den Plänen des Landkreises Wunsiedel, dem sog. Wunsiedler Weg, nämlich der Möglichkeiten einer dezentralen Energieversorgung, bis hin zur Produktion grünen Wasserstoffs und Eigenversorgung mit der einheimischen Energieproduktion umzusetzen. Zusammen mit dem Landkreis Wunsiedel und dem renommierten Umweltschützer Baumann, führt der BUND Naturschutz eine Klage gegen die Pläne an. Das Ergebnis ist noch offen, die Chancen allerdings sind gering.

Leider führten in diesem Zusammenhang auch die Planungen für 5 Windkraftanlagen auf dem Steinberg bei Hohenberg 2012 zu größeren Protesten seitens des BUND Naturschutz. Der Kreisverband befürchtete die Zerstörung des größten Laubwaldgebietes Oberfrankens. BN-Mitglied Eberhard Sörgel ging dabei bis an die Grenzen seiner Belastbarkeit und darüber hinaus. Die Kreisgruppe befürchtete auch die Erschließung weiterer Höhenzüge des Fichtelgebirges für die Windkraft, was dem Landschaftsbild des kleinsten Mittelgebirges Deutschlands erheblichen Schaden zugefügt hätte. Mit Unterstützung des Fichtelgebirgsvereins und des Naturschutzbeirats wurde das Projekt letztendlich vom Bezirkstag von Oberfranken abgelehnt.



*Windkraftanlage bei Thiersheim*

Grundsätzlich steht die Kreisgruppe der Windkraft positiv gegenüber. In mehreren Standorten im Landkreis fand die Installation den Zuspruch des BN.

Mit dem Erbe Warkus 2020 eröffneten sich für den Kreisverband Wunsiedel neue Möglichkeiten den Naturschutz im Landkreis Wunsiedel voranzutreiben. Der unerwartete Geldsegen ermöglichte den Ankauf verschiedener Biotope und gestalterische Maßnahmen an bereits vorhandenen Biotopstrukturen.

Auch Dank der Fördermöglichkeiten seitens der Unteren und der Oberen Naturschutzbehörde in Bayreuth konnten erstklassige Projekte umgesetzt werden. Karl Paulus setzte hier weitere Zeichen seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten als Kreisgeschäftsführer der Kreisgruppe. Ihm gelang der Kauf des Breiten Teichs bei Selb und damit einem der letzten Biotope für den Moorfrosch in Bayern. Mit einer Größe von ca. 11 ha ist der Breite Teich ein Juwel in der Grundstücksammlung der Kreisgruppe.

Der Breite Teich



Andere Teiche wie der Kребsteich bei Thiersheim oder auch der alte Teich bei Thierstein profitierten von den günstigen Voraussetzungen. Hier wurde gebaggert und ausgebaut. Bereits bestehende Biotopgrundstücke wie bei der Zigeunermühle Nähe Weißenstadt profitierten ebenfalls.

Schon vor der Umsetzung der Biotopmaßnahmen fand ein Wechsel in der Kreisgruppengeschäftsleitung statt. Nach 35 Jahren intensiver Geschäftsführertätigkeit ging Karl Paulus 2019 in den wohlverdienten Ruhestand. Fortan wurden die Geschäfte von Johanna Machala, der neuen Geschäftsstellenleiterin fortgeführt. Dies hinderte Karl Paulus aber nicht daran, sein vielleicht größtes Naturschutzprojekt 2022 umzusetzen. Im Wiesengrund bei Neudürlass erwarb der BUND Naturschutz 2021 ein ca. 2,8 ha großes Grundstück, das ehemals ein Teich gewesen sein muss. In wochenlanger Baggerarbeit wurde der alte „Stockteich“ wieder zum Leben erweckt, ein Bachlauf umgelegt. 12.000 Kubikmeter Erde wurden bewegt und letztendlich ein weiteres Juwel dem Artenschutz zur Verfügung gestellt.

Projektleiter Karl Paulus und Alfred Terporten-Löhner glücklich am fertiggestellten Projekt Stockteich. Foto von Florian Miedl



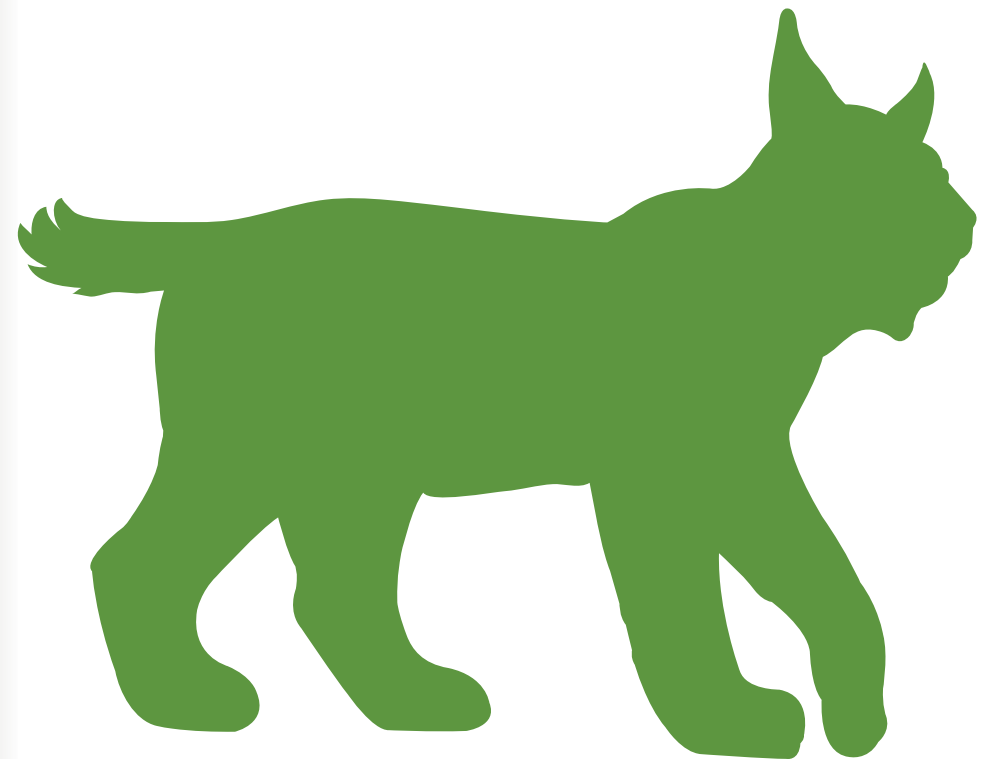
Die neue Geschäftsstellenleitung des Bund Naturschutz Johanna Machala - hier am Gutsteich Selb

Naturschutz ist eine Daueraufgabe und bietet die Chance aktiv beizustehen, die Lebensgrundlagen für uns und kommende Generationen zu erhalten und zu schützen. Der Druck auf die Natur wird insbesondere im Flächenverbrauch deutlich. Mit ca. 12 ha Flächenverbrauch pro Tag, liegt Bayern bundesweit an der Spitze beim Versiegeln wertvoller Bodenflächen. Die Kreisgruppe erhebt hier deutlich ihre Stimme und mahnt zur Zurückhaltung. Angedachte Projekte wie ein BMW-Batteriewerk (100 ha) bei Arzberg führen vor Augen wie rücksichtslos mit dem Schutzgut Boden umgegangen wird.

Der BUND Naturschutz ist Feuerwehr, Erste Hilfe und THW für die Natur in einer Funktion. Ein politisch und wirtschaftlich unabhängiger Naturschutzverband ist der Garant für die Interessenvertretung einer schätzenswerten Heimatnatur in ganz Bayern und Deutschland.

Das Grüne Band steht hier stellvertretend für die unermüdlichen Anstrengungen des BUND Naturschutz. Ein gutes Stück davon verläuft auch durch den Landkreis Wunsiedel.

50 Jahre Naturschutzarbeit haben ihre Spuren in der Landschaft und ihren Menschen hinterlassen. Mit Freude und Stolz blicken wir zurück und wissen doch, dass auch in der Zukunft große Aufgaben auf uns zukommen werden. Die Kreisgruppe Wunsiedel des BUND Naturschutz bedankt sich bei allen Menschen, die uns in den letzten 50 Jahren unterstützt und sich bis an die Grenzen des Zumutbaren aufgeopfert haben. So trugen sie dazu bei eine liebenswerte Heimat Fichtelgebirge zu erhalten. Ohne sie wäre alles das nicht möglich gewesen.



# GRUSSWORT VON PETER BEREK



**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder der Kreisgruppe  
Wunsiedel des BUND Naturschutz in  
Bayern,**

„Was immer der Erde widerfährt, widerfährt auch den Kindern dieser Erde“, verhiess Indianerhauptling Seattle schon im 19. Jahrhundert in einer berühmt gewordenen Rede. Denn heute wissen wir, wie Recht er mit seiner Aussage hatte. Aus dieser Erkenntnis heraus macht sich seit vielen Jahren der BUND Naturschutz in Bayern mit seinen Mitgliedern stark. Als Anwalt für Natur,

Landschaft und Mensch setzt sich auch die Kreisgruppe Wunsiedel dafür ein, die natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu bewahren und, wenn nötig, wiederherzustellen.

Dieser Aufgabe widmet er sich bereits ein halbes Jahrhundert lang. Zum 50-jährigen Bestehen der Kreisgruppe Wunsiedel gratuliere ich Ihnen, auch im Namen des Landkreises Wunsiedel im Fichtelgebirge.

Heute ist der BUND Naturschutz nicht nur der älteste bayerische Naturschutzverein, sondern auch der größte. Mit seinen Kreis- und Ortsgruppen ist er in ganz Bayern vertreten und lokal fest verankert. Die Kreisgruppe Wunsiedel hat seitdem viel dafür getan, Tiere, Pflanzen und Landschaft direkt vor unserer Haustür zu schützen. Ihre Mitglieder tragen dazu bei, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass der Schutz der Umwelt letztlich auch der Schutz der Menschen ist.

Liebe Mitglieder der Kreisgruppe Wunsiedel, Sie wissen, dass mir viel daran liegt, Naturschutzaspekte in unseren Konzepten für die Zukunft unserer Region angemessen zu berücksichtigen und eine moderne Umweltpolitik zu betreiben. Ihr Engagement freut mich umso mehr,

da sich die Kampagne unseres Landkreises #Freiraumfürmacher naturverbunden zeigt und stets für den Umwelt- und Klimaschutz sowie für das Thema Nachhaltigkeit in unserer Region steht.

Ich finde es sehr beeindruckend, was die Mitglieder der Kreisgruppe Wunsiedel alles leisten und was sie für unsere Heimat alles bewirkt haben. Es ist alles andere als selbstverständlich, seine Zeit, seine Ideen, seine Energie für ein Engagement zum allgemeinen Wohl aufzuwenden. Aber ein solcher Einsatz ist Voraussetzung dafür, dass sich etwas bewegt in unserem Land. Und deshalb möchte ich den Mitgliedern heute auch meine Anerkennung für ihr langjähriges großes Engagement aussprechen.

In diesem Sinne wünsche ich der Kreisgruppe Wunsiedel weiterhin viele engagierte Mitglieder und viele Erfolge.

Ihr 

Peter Berek  
Landrat



# GRUSSWORT VON HUBERT WEIGER



Fotografie: Julia Puder

**Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des BUND Naturschutz des Landkreises Wunsiedel,**

wir freuen uns, der Kreisgruppe von ganzem Herzen zu ihrem 50. Jubiläum gratulieren zu können!

Der Blick auf die Erfolge in der langen Geschichte des BUND Naturschutz und auf die dahinterstehenden engagierten Persönlichkeiten macht uns Mut.

Auch durch die Arbeit Ihrer Kreisgruppe wurde in den 50 Jahren ihres Bestehens viel erreicht: Die Kreisgruppe Wunsiedel ist immer am Puls

der Zeit. So stellte sie sich unter anderem schon in den 80er-Jahren massiv gegen das Waldsterben und die Luftverschmutzung. Aus der damaligen Grenzregion gingen dank großer Protestveranstaltungen Signale in die ganze Bundesrepublik. Maßstäbe setzt die Kreisgruppe auch im Feuchtgebietsschutz, was sie durch den jüngsten Ankauf des 17 Hektar großen Naturjuwels „Breiter Teich“ eindrucksvoll fortsetzt.

Für die Natur hat man im Fichtelgebirge schon so einige Kämpfe geführt. Dabei mussten die Wunsiedler Naturschützer\*innen auch Niederlagen einstecken, wie etwa bei dem nun anstehenden Bau zweier überdimensionierter Stromtrassen. Doch manche Auseinandersetzungen haben sich mehr als gelohnt. Verhindert werden konnte unter anderem die Fichtelgebirgsautobahn oder auch das Pumpspeicherwerk Wunsiedel. Der Landkreis Wunsiedel und das Fichtelgebirge würden ohne die unzähligen Stunden der zahllosen Ehrenamtlichen des BN heute anders aussehen und hätten viel Natur für immer verloren. Das ist ein Verdienst der unermüdlichen Arbeit in der Fläche und des Aufstehens gegen widersinnige Großprojekte!

Eine derartig vielfältige Kreisgruppenarbeit kann nur mit einer entsprechend breit aufgestellten und aktiven Basis gelingen. Unser besonderer Dank gilt daher allen Aktiven und vor allem dem aktuellen Kreisgruppenvorsitzenden Fred Terporten-Löhner, der seit über zwanzig Jahren mit großem Engagement die Kreisgruppe leitet. Als Forstingenieur ist er geradezu prädestiniert für die walddreiche Region, in die es den gebürtigen Rheinländer glücklicherweise gezogen hat. Ein besonderer Dank gebührt außerdem Karl Paulus, der sich als Geschäftsführer jahrzehntelang weit über das übliche Maß hinaus engagiert und das Gesicht der Kreisgruppe entscheidend mit geprägt hat.

Wir wissen dass alle diese Erfolge Gemeinschaftswerke sind, aber auch einzelne engagierte Frauen und Männer im BN immer wichtige Grundlagen dafür gebildet haben und immer noch bilden.

Dieses Wissen gibt uns heute die Kraft mit dem gleichen Einsatz für die noch erhaltene Schönheit unserer Heimat zu kämpfen, denn es gibt für den BUND Naturschutz im Jahr 2023 leider noch genügend Herausforderungen: sei es das Engagement für eine dezentrale ökologische Energiewende, für eine echte Verkehrswende oder für die Erhaltung der Artenvielfalt.

Mit diesem Wissen engagieren wir uns für die Schönheit unserer Heimat. Lassen Sie uns daher gemeinsam feiern und die Welt weiter verbessern.

*Richard Mergner* *Beate Rutkowski* *Hubert Weiger* *Doris Tropper*  
Richard Mergner Beate Rutkowski Hubert Weiger Doris Tropper

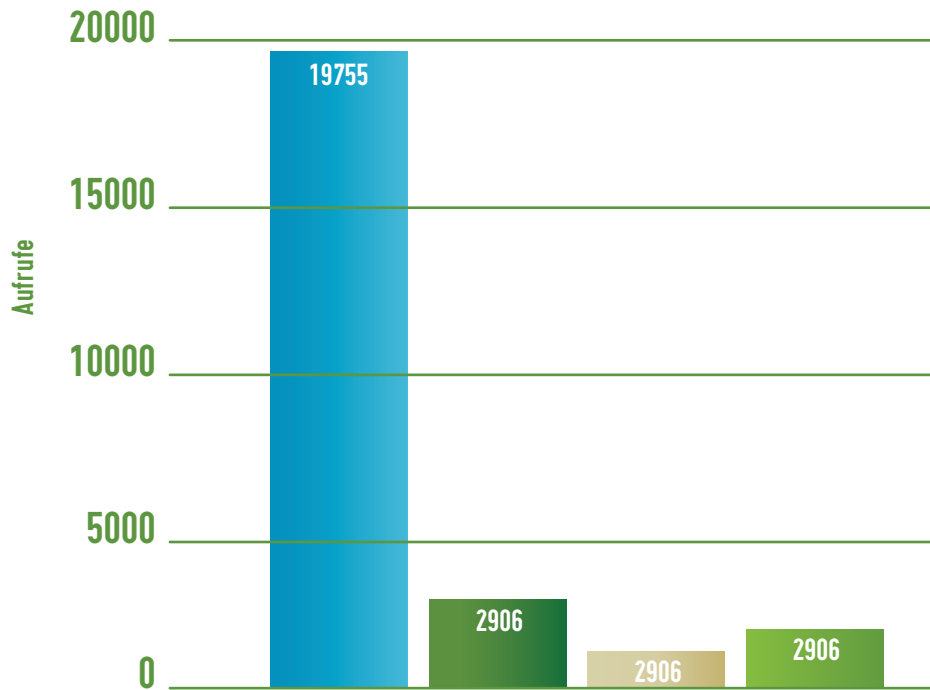


Landesvorstand Vorstände von links  
Doris Tropper, Richard Mergner, Beate Rutkowski

# NATURSCHUTZ IN ZAHLEN

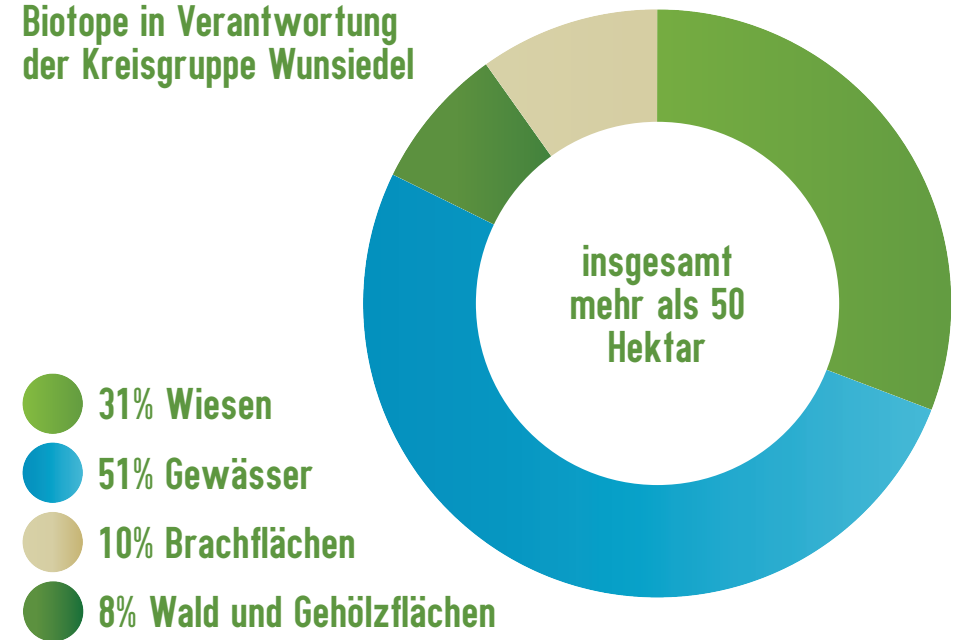
Was wurde genau auf der Website aufgerufen?

- Aktuelles
- Startseite
- Einkaufsführer
- Flora und Fauna



Aufrufe der Website - insgesamt wurde die Website im Jahr 2022 72462 Mal aufgerufen.

Biotope in Verantwortung der Kreisgruppe Wunsiedel



Websiteaufrufe



# DIE ÖKOLOGISCHE BILDUNGSSTÄTTE BURG HOHENBERG

Im Jahre 1996 wurde sie bei der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe als „wichtigste Tat des Jahres“ bezeichnet: die Gründung der Ökologischen Bildungsstätte Hohenberg. Als die zweite ihrer Art in Oberfranken sollte sie in den kommenden Jahren einen wichtigen Pfeiler für die Umweltbildung im Landkreis, in der Region, über die Grenzen hinaus darstellen.

Ein umfangreiches Konzept musste her, in dem Jahr, in dem auch der Fördertopf für Umweltstationen eröffnet wurde. Auf Karl Paulus konnte man sich wie immer verlassen. Auf über 25 Seiten wurden zahllose Argumente sowie ein allumfassender Vorhabenplan von ihm erstellt – und das in kürzester Zeit. Besonders auszeichnend war der geplante Standort, die Burg Hohenberg, denn sie verband viele Gruppierungen und Ebenen miteinander. Die Trägerschaft, die Inhalte und die Lokalität ergaben eine geschlossene Methode im Zeichen der interkulturellen Naturerfahrung. Die Burg Hohenberg als tatsächlicher, geographischer Mittelpunkt der Euregio Egrensis mit den Räumlichkeiten und nutzbarem Außengelände harmonierten hervorragend mit den anzubietenden Aktivitäten. Die bereits vorhandene Jugendherberge des Sudetendeutschen Bundes ergänzte und profitierte gleichermaßen.

Am 20.1.1996 war es dann soweit: die Gründungsversammlung mit insgesamt 17 anwesenden Personen mit anschließender erster Vorstandssitzung des „Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V.“ konnte abgehalten werden und die Umweltstation konnte mit zwei festen Mitarbeitern in die Startlöcher gehen. Der gemeinnützige, parteipolitisch neutrale Verein hatte von Anfang an Vertreter unterschiedlicher Organisationen im Vorstand.

Dazu gehören: Der BUND Naturschutz, das sudetendeutsche Sozial- und Bildungswerk e.V., die Euregio Egrensis, der Landkreis Wunsiedel, die Stadt Hohenberg, der Fichtelgebirgsverein e.V., der Naturpark Fichtelgebirge e.V. und der Kreisjugendring Wunsiedel. Seitdem findet eine stetige Erweiterung des Programmangebotes und der Zielgruppen statt, die sich in der Steigerung der Veranstaltungs- und Teilnehmerzahlen widerspiegelt. Derzeit werden jährlich rund 5.000 Teilnehmer zu weit über 200 Veranstaltungen begrüßt.

Mehr Informationen unter [www.oekoburg.de](http://www.oekoburg.de)





# KAMPF GEGEN FICHELGEBIRGSAUTOBAHN

Etwa mit Beginn der 80-iger Jahre wurden Stimmen laut im Fichtelgebirge, die eine B 303 neu forderten, eine „leistungsfähige“ Ost-West-Verbindung.

Am 31. Juli 1985 wurde die Ortsgruppe Weißenstadt des BN gegründet und ganz schnell erreichten uns die Themen Südumgehung Weißenstadt und B 303 neu. Im Planfeststellungsverfahren der Umgehung Weißenstadt hieß es klar: „Die Linienführung [der Südumgehung] entspricht der landesplanerischen Begutachtung im Raumordnungsverfahren zur B 303 neu.“

Betrachtete man die beschlossenen geplanten oder diskutierten Ortsumgehungen Gefrees, Kornbach, Weißenstadt, Franken, Röslau, Bernstein, Thiersheim und Schirnding, so konnte man eben nicht mehr nur von reinen „Ortsumgehungen“ sprechen, sondern musste dies als reine Salami-Taktik bezeichnen, mit der sukzessiv eine neue B 303 gebaut werden sollte.

Unser Ziel war es, mit unserer jungen Mannschaft (zwischen 18 und 25 Jahren) den Weißenstädter Stadtrat zu einer ablehnenden Haltung zu bewegen. Große Unterstützung gab es dabei von Karl Paulus, dem Kreisgeschäftsführer (...und damals auch noch von Albrecht Schläger).

Mit einer Fülle von kreativen Aktionen wurden wir tätig: „Südumgehungs-Straßen-Plätzchen“ am Weihnachtsmarkt verschenkt, Verbesserungsvorschläge für Verkehrsentlastungen, Info-Stände, Berichte in der Zeitung und im Rundfunk oder Befragungen der Kandidaten der Stadtratswahlen. Selbst Hubert Weiger war in Weißenstadt zu einer Pressekonferenz.

Denn es war klar, dass die Entscheidung in Weißenstadt eine Schlüsselrolle spielte. Mittlerweile konnte der BN ein Sperrgrundstück im Trassenverlauf der Südumgehung mit Hilfe eines Landwirts erwerben. Durch unsere Aktionen erhöhten wir den Druck auf den Stadtrat enorm. Es gab mehrere Abstimmungen, die zwar alle mit nur einer Stimme Mehrheit für die Südumgehung endeten, aber stets sprach sich der Stadtrat auch gegen die B 303 neu aus. Mittlerweile hatten wir die Bevölkerung über die Dimensionen der Südumgehung

mit einer detaillierten Plakataktion informiert. Damit wuchs auch unter den Weißenstädter Bürgern der Unmut.

Im April 1992 veröffentlichte die Regierung von Oberfranken ein Gutachten, das sich gegen die B 303 neu aussprach. Selbst der Regierungspräsident stellte sich gegen den Bau. Trotzdem forderten die CSU und Teile der Wirtschaft weiterhin die B303 neu. Ab 1996 schaffte der BN Weißenstadt den Schulterschluss mit den Landwirten der Region. Es wurde eine Interessensgemeinschaft gegen die Südumgehung Weißenstadt gegründet, die enormen Zulauf erfuhr.

Und dann kam im Oktober 2000 der große Paukenschlag. Das Beratungsbüro Dorsch/München veröffentlichte ein Verkehrsgutachten, das den Bau einer Autobahn mitten durch das Fichtelgebirge empfahl. Aussage:

„Alle Straßen im Fichtelgebirge sind zwar nur mäßig belastet, aber es wird Verkehrszuwächse bis 70% geben“.

**Mit diesem Gutachten explodierte der Widerstand in den Landkreisen Hof und Wunsiedel.** Bereits im Dezember wurde in Hallerstein die Bürgerinitiative **Keine Autobahn durch das Fichtelgebirge** gegründet, deren Sprecher Sandra Krause und Fred Leidenberger waren. Kurz danach wurde Albrecht Schläger als Vorsitzender der Kreisgruppe Wunsiedel abgewählt. Er hatte allen Ernstes die Autobahnpläne befürwortet. Ihn ersetzte Fred Terporten-Löhner, mit dem die Kreisgruppe einen Glücksgriff getan hatte und der gemeinsam mit der BI den Widerstand enorm forcierte. Ein wahres Feuerwerk an Aktionen gegen dieses Wahnsinns-Projekt prägte die nächsten Jahre:

Mahnfeuer, Unterschriftenlisten, Transparente entlang der Trasse, Info-Veranstaltungen in zahlreichen Orten, Lichtspektakel, Demonstrationzug in Bayreuth mit **1500 Teilnehmern**, jedes Jahr Mai-Demos am Waldstein, Traktoren-Umzüge, Podiumsdiskussionen, Mahnpfahl in Höchstädt.

Bereits im Februar 2001 überreichten wir dem Regierungspräsidenten in Bayreuth **6000 Unterschriften**. 2002 waren es schon über **20 000**.

Im Oktober 2002 keimte erstmals etwas Hoffnung auf, als im neuen Bundesverkehrswegeplan 2003 die Fichtelgebirgsautobahn nicht in den vordringlichen Bedarf gelistet wurde.

Der Widerstand wurde trotzdem mit vollstem Einsatz bis 2009 weitergeführt. So waren z.B. am 1. Mai 2007 über **1500 Menschen** auf dem Waldstein.

Und dann – am 1. Februar 2009 – endlich die erlösende Meldung vom bayrischen Innenminister Herrmann:

**„Die Staatsregierung wird die Autobahn nicht gegen den Widerstand der Bevölkerung weiterverfolgen und beerdigt die Pläne.“**

Aber: Totgeglaubte leben länger! Und so geistern bis heute immer mal Forderungen von damals durch die politische Landschaft.

Sie treffen aber auf eine mündige Bevölkerung und einen weiterhin aktiven Einsatz der Kreisgruppe Wunsiedel des Bund Naturschutz, der auch nach seinem 50-igsten Geburtstag im Jahr 2023 unsere Fichtelgebirgsheimat verteidigen wird.



2004 Mahnpfahl Höchstädt



2003 Traktordemo Röslau

# MODELLPROJEKT „NATURERFAHRUNG“ 94/95

von Andrea Mack

Noch bevor im Freistaat Bayern im größeren Stil Umweltstationen gegründet wurden, startete die Kreisgruppe bereits ein zweijähriges Projekt um Kinder an die Natur heranzuführen. Dazu wurde eigens eine ABM-Stelle auf zwei Jahre geschaffen und ich hatte die schöne Aufgabe, das Projekt mit Leben zu erfüllen. Um möglichst viele Kinder zu erreichen, entwickelte ich Naturerlebnisangebote für Schulen und Kindergärten im gesamten Landkreis. Die Schüler sollten die Möglichkeit erhalten die Natur in ihrer Umgebung mit Spiel und Spaß zu erkunden und kennenzulernen. Die Resonanz war riesig und so durfte ich in den beiden Jahren an die **300** mal mit Schülern aus **130** Haupt- und Grundschulklassen gemeinsam erforschen, was in Teichen, Hecken oder Wiesen vor ihrer Haustüre so blühte und krabbelte.

Mit einigen Schulen wurde die Zusammenarbeit intensiver und so entstanden Projekte wie der Bau von Benjes-Hecken, anlegen von Tümpeln oder Nisthilfen für Insekten. Besonders gerne erinnere ich mich an die Zusammenarbeit mit der damals noch existierenden Mittelschule in Marktleuthen. Gemeinsam mit der Fachlehrerin Charlotte Herold entwickelte ich ein Theaterstück über das Leben der Bienen, das die Schüler mit Begeisterung aufführten.

Unterstützt habe ich während dieser Zeit auch Ortsgruppen bei der Gründung oder Programmgestaltung von Kindergruppen. Als Ansprechpartner gab ich Tipps oder war bei der Durchführung von Aktionen vor Ort dabei. So habe ich mit den Kindern zum Beispiel im Winter Ausschau nach Tierspuren im Schnee gehalten und wir bauten Iglus. Im Sommer gab es Aktionen wie das Sammeln und Bestimmen von heimischen Bäumen und Sträuchern.

Intensiv war zu dieser Zeit auch die Zusammenarbeit auf Landesebene mit der Jugendorganisation (JBN). Als Mitglied im Vorstand der damaligen Landeskinderleitung war ich auch auf Landesebene aktiv. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht und Vereinspolitik für Kinder gemacht. Ich erinnere mich auch gut an aktionsreiche Zeltlager für Kinder aus ganz Bayern.



Vieles zu entdecken gab es im Projekt – Andrea Mack mit einer Kindergruppe



# KAMPF GEGEN WINDMÜHLEN

Im Frühjahr 2012 meldete die Stadt Hohenberg in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten ihre Absicht an, auf dem naheliegenden basaltgeprägten Steinberg und im Staatsforst gelegen, mehrere Windräder aufstellen zu wollen. Man erhoffte sich neben der Energiegewinnung die Generierung von Gewerbesteuererinnahmen zur Sanierung des stark defizitären Kommunalhaushalts. Dieses Ansinnen gewann schnell die Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten, die mit erheblichen Einnahmen in Millionenhöhe kalkuliert hat.

Große Teile des Steinberggebiets liegen im Landschaftsschutzgebiet und auch ein Naturschutzgebiet weist den Steinberg aus naturschutzfachlicher Sicht als etwas Besonderes aus. Mit den großen Laubholzkulturen aus den zurückliegenden Windwurfereignissen ist der Steinberg eines der größten zusammenhängenden Laubholzgebiete im nadelholzdominierten Fichtelgebirge und NO-Oberfranken. Alteichen als wertvolle Biotopbäume in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Standorten sowie floristische als auch faunistische Seltenheiten wie wilde Stachelbeere, Orchideenarten, Mopsfledermaus, kleiner Abendsegler und diverse Spechtarten, Rauhfusskauz, Baumfalke etc. riefen schnell den Widerstand des Bund Naturschutz hervor.

In ihrer Grundposition hat sich die Kreisgruppe zudem gegen die Aufstellung von Windkraftanlagen auf den Höhenzügen des Fichtelgebirges und in ökologisch hochwertigen Waldgesellschaften ausgesprochen. Für den Bund Naturschutz hatte auch das Landschaftsbild einen herausragenden Stellenwert.

Schon im Mai 2012 formierte sich der erste Widerstand und es kam zu Ortsbesichtigungen und kleinen Demonstrationen. Schriftlich wandte man sich an die Regierung von Oberfranken und die Bayerischen Staatsforsten. Diese Einwendungen blieben erfolglos.

Unterschriften gegen dieses Projekt wurden gesammelt, eine BI gegründet und Aufklärungsarbeit geleistet.

Herausragende Aktivisten waren seinerzeit Eberhard Sörgel, Geschäftsführer Karl Paulus und Kreisvorsitzender Alfred Terporten-Löhner. Letzterer hatte einen besonderen Interessenskonflikt, da er als Mitarbeiter bei den Bayerischen Staatsforsten beschäftigt war.

Die Frankenpost informierte kontinuierlich und ausgewogen über den Fortgang der Ereignisse.



*So schön ist der Steinbergwald*

Letztendlich äußerte sich auch der Fichtelgebirgsverein im Juli 2012 gegen die Aufstellung des Energieparks. Karl Paulus führte die Bürgerinitiative zusammen mit Eberhard Sörgel an.

Hohenbergs Bürgermeister Hoffmann initiierte eine Bürgerbefragung und klopfte dabei so ziemlich an jeder Haustüre in Hohenberg an. Kräftig unterstützt wurde er dabei vom ehemaligen Bund Naturschutzvorsitzenden und Ex SPD Landtagsabgeordneten Albrecht Schläger aus Hohenberg.

2441 Wahlberechtigte kamen zur Abstimmung für oder gegen den Windpark ab. 76,6 Prozent haben abgestimmt. Davon wollten 89,6% die Windräder auf dem Steinberg.

In einer Gegeninitiative im November 2012 konnte der Bund Naturschutz aber schon auf 954 Unterschriften gegen das Projekt verweisen.

Ebenfalls im November 2012 gründet Bürgermeister Hoffmann zusammen mit der Gemeinde Schirnding ein Kommunalunternehmen Windenergie. Die Bürgermeister stellen sich gemeinsam an Spitze des Unternehmens.

Am 26.11.2012 besuchen Hubert Weiger und Richard Mergner den Steinberg und unterstützen die Bemühungen der „Freunde des Steinbergs“. Es wurden auch andere Windkraftstandorte besucht und es wurde deutlich, dass sich der Bund Naturschutz durchaus kooperativ bei der Nutzung der Windenergie an anderen Standorten gezeigt hat.

Zu Nikolaus am 6. Dezember 2012 eskaliert die Situation. Die bis dahin einigermaßen sachlich geführte Diskussion wird ab jetzt, auch verbal, härter geführt. Eberhard Sörgel leidet gesundheitlich extrem an der Widerstandsarbeit. Dem BN wird Verleumdung vorgeworfen und der Gemeinderat geht deutlich auf Konfrontationskurs gegen den Bund Naturschutz.

Noch im Dezember spricht sich der Kreisrat mit großer Mehrheit für eine Zonierung zu Gunsten der Windräder auf dem Steinberg aus. Man will die Herausnahme des Standorts aus dem Landschaftsschutzgebiet erreichen. Die Stellungnahmen der Fachbehörden sollen weitere Aufklärung schaffen. Es laufen Untersuchungen bezüglich der Windstärken und auch eine Artenschutzprüfung wird angesetzt. Schlagzeilen in der Frankenpost wie „BN und FGV fahren ihre Krallen aus“, zeigen deutlich wie intensiv die Debatte geführt wurde. Beate Wolf, Wirtin im Steinhaus am Steinberg, bittet Minister Seehofer um

*Der Steinberg*

Hilfe und Einsicht. Zwischenzeitlich wurden bereits mehr als 2000 Unterschriften gegen das Bauvorhaben gesammelt. Der BN drohte mit einer Popularklage, sollte der Steinberg als Vorranggebiet ausgewiesen werden.

Im April scheint die Diskussion beendet, was sich aber als vor-schnelle Entwarnung entpuppt. Im April 2013 diskutiert der Kreistag erneut über die Herausnahme von Teilen der Landschaftsschutzgebiete zur Nutzung durch Windenergie.

In einer Sitzung des Naturschutzbeirats spricht sich allerdings der Naturschutzbeirat, dem auch der Kreisvorsitzende angehört, knapp gegen die Windräder am Steinberg aus. Zuvor spricht Albrecht Schläger vom „Klotz am Bein des Landrats“ und meint damit den Naturschutzbeirat, in dem er selbst stimmberechtigt ist.

In einer Sitzung des Bezirkrates in Bayreuth, im Juli 2013, wird beschlossen, die Zonierung des Landkreises Wunsiedel für die Nutzung der Windenergie nicht umzusetzen. Man hat Bedenken bezüglich einer Vorbildfunktion für Höhenzüge, z.B. in der Fränkischen Schweiz.

Der letzte Eintrag in der Frankenpost lautet: „Stadt beendet Kapitel Windenergie“. Ein verhältnismäßig kurzer, aber sehr intensiver Kampf wurde vorerst gewonnen.

Es bleibt zu befürchten, dass mit zunehmender Energieknappheit und mit einer anderen Gesetzeslage, die Sache wieder auf den Tisch kommt.



# WALDSTERBEN 1.0

**Das erste große Schwerpunktthema der BN Kreisgruppe Wunsiedel. Die Hochlagen der mitteldeutschen Mittelgebirge leiden stark unter den schwefelsauren Emissionen deutscher und tschechischer Kohlekraftwerke. Ganze Bergkuppen sterben ab. Auch bayerische Politiker weisen das Waldsterben als Panikmache zurück. Sie ignorieren die hohe Schadstoffbelastung in den jungen achtziger Jahren.**

Der Bund Naturschutz fordert ein Notprogramm gegen das Waldsterben in Nordostbayern. Derweil werden im Fichtelgebirge extrem hohe Schwefelkonzentrationen gemessen. Die Wälder werden durch den „sauren Regen“ im Wurzelsystem durch freiwerdende Aluminiumionen schwer geschädigt. Feinwurzeln sterben ab und der Baum geht ein. Die einst weit verbreitete Tanne verschwindet großflächig aus dem Fichtelgebirge. Ein immenser Verlust für die Baumvielfalt im Fichtelgebirge. Auch Laubhölzer nehmen schweren Schaden, sind aber im Fichtelgebirge nur kleinflächig vorhanden.

Stickoxide in der Luft fördern die Bildung hoher Ozonwerte, die für schwere Schäden in den Nadeln der Bäume verantwortlich sind.

Die Bevölkerung reagiert zunehmend besorgt und erste Bürgerinitiativen bilden sich. Der Bund Naturschutz ist von der ersten Stunde an die Speerspitze der Protestbewegung. Hubert Weiger, damaliger Landesbeauftragter des BN und der ehemalige Kreisgruppenvorsitzende Albrecht Schläger formen einen Widerstand, der sich auch in der hohen Politik niederschlägt.

Das Kohlekraftwerk in Arzberg steht wegen des hohen Schwefelaustoßes zunehmend in der Kritik. Kinderarzt Dr. Sies aus Selb und Nanne Wienands vom BN sind unermüdlich im Einsatz um Schäden von der Bevölkerung, insbesondere den Kindern, fernzuhalten.

**Noch 1985 geht das Kohlekraftwerk Buschhaus ohne Entschwefelungsanlage an das Netz. Dabei haben Wissenschaftler längst nachgewiesen, was die Ursachen des Waldsterbens sind.** 265 Abgeordnete der CDU geführten Bundesregierung sprechen sich dafür aus, 195 Abgeordnete votieren dagegen.

Es gibt mehrere Veranstaltungen und große Demonstrationen gegen die Untätigkeit der Politik. Am Seehaus organisiert der BN eine Großdemonstration der Tausende folgen. Hubert Weiger ist einer der Hauptredner an diesem Tag.

Nicht nur der Wald, sondern auch Gewässer leiden stark unter der Versauerung. **Ph-Werte weit unter 4 zeugen von Werten saurer als Essig oder Batteriesäure.** Der pH-Wert 7 wird als neutral eingestuft. Darunter wird es sauer, darüber basisch. Jede Steigerung um eine Stufe ist exponentiell. Kein Fisch hält das aus.

Derweil belastet der sog. „Katzendreckgestank“ die Bevölkerung, insbesondere bei Ostwind, enorm. Verantwortlich sind auch tschechische Kohlekraftwerke bei Sokolov, wo besonders schwefelhaltige Braunkohle verstromt wird. **Krupphusten und Atemnot bei Kleinkindern sind weit verbreitet.**

**In diesem Zusammenhang wird 1986 das bleifreie Benzin eingeführt.**

In der Forstwirtschaft versuchen die Wirtschaftler durch großflächige Bestandskalkungen den Boden wieder in ein Gleichgewicht zu bringen, was nur teilweise auch gelingt. Für die Tanne und viele Hochlagen des Fichtelgebirges kommen diese Versuche zu spät. Der Wald stirbt großflächig ab.



Der Wald nahe Seehaus 1986

Auf dem Schneeberg werden durch große Wiederaufforstungsprogramme Kahlfelder unter hohem Kostenaufwand wiederbewaldet. **Mehr als 1 Mio Bäume, meist Fichte und Vogelbeere, werden gepflanzt.**

Der BN veranstaltet 1988 Informationsfahrten zum Thema „Waldsterben im Fichtelgebirge“ und erreicht damit weite Teile der Öffentlichkeit. Es wird ein Arbeitskreis Waldsterben gegründet und es folgen viele öffentliche Aktionen und Resolutionen gegen diesen Missstand.

Von Nordostoberfranken aus wurden bundespolitische Signale in der Luftreinhaltung gesetzt. Mit der Großfeuerungsanlagenverordnung wurde die Entschwefelung und Entstickung der Kohlekraftwerke eingeleitet. Die Menschen in der Region konnten wieder durchatmen. Die BN-Kreisgruppe führte gemeinsam mit dem Landesverband des Bund Naturschutz in Bayern e.V. eine Vielzahl von Waldaktionen, Vorträgen und Pressekonferenzen durch. Zu allem Überfluss sollte damals auch noch eine Müllverbrennungsanlage in der Region gebaut werden. Mit spektakulären Kundgebungen zog der BN gegen die geplante MVA zu Felde, die entlang der A93 zwischen Marktredwitz und Rehau geplant war. Mit Erfolg!



Abgestorbene Fichten am Nußhard-Gipfel Mai 1986

Gewässerversauerung Mai 1990



Exkursionsgruppe im sterbenden Wald, Schneebergmassiv am 01.05.87 mit Forstdirektor Wilfried Kühnel

# LANDESGARTENSCHAU 2006

Ein absolutes Highlight der KG Wunsiedel

Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeiten formten unsere Kreisgruppe über Jahre hinweg. Karl Paulus als Kopf und treibende Kraft war Ideengeber und Ausführender in einer Person. Dazu Vorsitzender Fred Terporten-Löhner, ein perfektes Team. Doch, um einen „kleinen Zoo“ mit Nutztieren fünf Monate lang zu betreiben bedarf es vieler Helfer von früh morgens bis spät abends, lückenlos, jeden Tag.

Es begann auf den maroden Tennisplätzen am Kösseine-Ufer, idyllisch gelegen, aber eben marode. Was ab Ende 2005 bis Anfang 2006 daraus entstand, war beeindruckend. Mit eigenen Leuten, Kindern, Frauen, Männern wurde Stangenholz geschlagen, wurden Hütten gebaut, ein Taubenhaus mit großer Voliere errichtet, entstanden Koppeln für Schafe, Esel und Schweine, wurde ein Info-Mobil in einem Bauwagen eingerichtet. Hilfsbereitschaft und Engagement der Beteiligten waren großartig.

Als am 24. Mai 2006 die Gartenschau eröffnet wurde, strömten Massen von Menschen zum Areal der BN-Kreisgruppe Wunsiedel. Das Leben der Tiere konnte hautnah verfolgt werden. Informationen und Spiele, Betreuer und Berater seitens des BN boten ein Programm, bei dem keine Langeweile aufkommen konnte. Die Außenwirkung war enorm. Der Bund Naturschutz und der Erlebnispark Arche standen im Mittelpunkt und die Besucher zog es immer wieder in deren Bann.

Bis zum Schluss am 24. September waren immer genügend begeisterte Helfende vor Ort. Auf der Wiese gegenüber wurde mit etwas Wehmut der Abschluss dieser außergewöhnlichen Zeit in der Geschichte der Kreisgruppe gefeiert.

Großer herzlicher Dank an alle, die dabei waren, die geholfen haben. Namen werden hier keine genannt, denn die Liste würde diesen Text wohl verdoppeln.



Die beiden Wollschweine „Schweini“ und „Poldi“



Auch viel Muskelschmalz brauchten wir zum Aufbau.



Eine große Helfergruppe garantierte vor, während und nach der Gartenschau für das gute Gelingen der Arche.



# INTERKOMMUNALES GEWERBEGEBIET WUNSIEDEL–THIERSHEIM (PLÄRRER)

Im Spätherbst 2017 sickern die Pläne eines sog. „Interkommunalen Gewerbegebietes“ aus dem Landratsamt. Die Stadt Wunsiedel und die Gemeinde Thiersheim arbeiten gemeinsam an der Erschließung einer ca. 90 ha großen Fläche am sog. Plärrer, der Autobahnausfahrt A 93 bei Thiersheim.

Bürgermeister Willi Beck (Wunsiedel) und Bürgermeister Bernd Hoffmann (Thiersheim) hoffen in diesem Zusammenhang auf das Interesse einer Wellpappen-Papierfabrik.

Schnell offenbaren sich die Dimensionen eines solchen Vorhabens. Produktionshallen mit 500 Meter Länge, ein Wasserbedarf von 1,5 Mio m<sup>3</sup> und 75 Megawatt Energie stehen für ein Projekt, das es in dieser Dimension im Fichtelgebirge noch nicht gegeben hat.

Schnell bildet sich Widerstand bei den Naturschutzverbänden und den anliegenden Ortschaften, die um ihre Lebensqualität fürchten.

Von Anbeginn an steht auch der Bauernverband auf der Seite des Widerstands und argumentiert mit dem enormen Flächenverbrauch landwirtschaftlicher Produktionsfläche und der Entwertung bester Böden im Fichtelgebirge.

Der Bund Naturschutz betont die Sensibilität dieses Gebiets und weist auf die hohe Artenvielfalt in den Feuchtwiesen und das Vorkommen des Uhus in der direkt angrenzenden Johanneszeche (stillgelegtes, ehemaliges Speckstein Abbauggebiet) hin.

Der Naturschutzverband betont zudem den hohen Flächenverbrauch, die Bodenversiegelung und das fehlende Wasserangebot. Es finden mehrere Großveranstaltungen gegen dieses Vorhaben statt, an denen u.a. auch der Landesvorsitzende Richard Mergner teilnimmt.

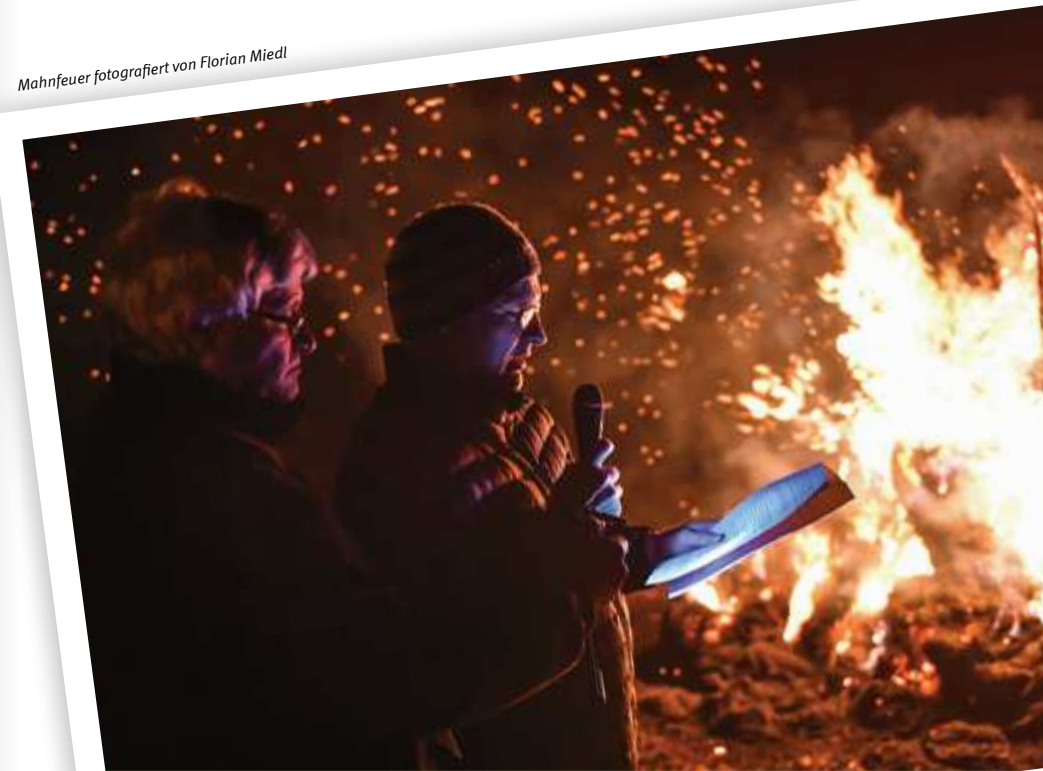
13 Bauern aus den Ortschaften Bernstein und Stemmasgrün verweigern in einer schriftlichen Erklärung den Verkauf ihrer Grundstücke (ca. 40 ha im westlichen Bereich). Damit haben die Planer nicht gerechnet. Die Süddeutsche Zeitung nennt diesen Fakt einen einzigartigen Vorgang in Bayern, denn bis dato haben die Landwirte fast immer zu Höchstpreisen ihren Grund und Boden abgetreten.

Eine im Frühjahr 2018 angesetzte Machbarkeitsstudie untermauert die Argumente der Gegnerschaft. Letztendlich zieht die Wellpappenpapierfirma ihr Vorhaben zurück und das Gespenst einer monströsen, wasser- und energieverbrauchenden Industriestruktur ist vom Tisch.

Trotzdem halten die beiden Bürgermeister an ihren Erschließungsplänen fest und erwägen die Gründung eines Zweckverbands, wenn auch in abgespeckter Form. Der Bund Naturschutz spricht sich für einen Kompromissvorschlag aus und toleriert die Erschließung der östlichen Liegenschaften auf dem Gebiet der Kommune Thiersheim.

In diese Zeit fällt auch der Austritt der Stadt Wunsiedel aus dem Bund Naturschutz. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung (ca. 400 € /Jahr) trennt sich die Stadt neben einer Vielzahl von anderen Vereinen vom unbequemen Naturschutzverband.

Mahnfeuer fotografiert von Florian Miedl



# NATURSCHUTZ OHNE GRENZEN

Die Natur kennt keine Grenzen – ganz in diesem Sinne gestaltet die Kreisgruppe guten Kontakt zu den Naturschutzverbänden im Nachbarland Tschechien.

Das erste Treffen mit dem ČSOP Cheb fand bereits noch vor Öffnung der Grenzen am 23.06.1990 in Waldsassen statt. In den 1990er Jahren entwickelte sich eine sehr herzliche, freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen BN und ČSOP unter der Leitung von Detmar Jäger und Karl Paulus.

Im Zuge eines intensiven bilateralen Austausches auf hohem fachlichen Niveau hat man auch in den Jahren danach die Flora und Fauna am und im „Grünen Band“ erforscht und ein Konzept für die Öffnung der verschiedenen Grenzübergänge zwischen Nordostbayern und Westböhmen entwickelt.

Höhepunkte waren gemeinsame Kartierungen und Arbeitseinsätze im Grünen Band des bayerisch-böhmischen Grenzstreifens bei Hohenberg. Wo einst Schüsse fielen, arbeiten deutsche und tschechische Naturschützer heute friedvoll Hand in Hand.

Unvergessen die gemeinsamen Arbeitseinsätze in Großwendern 1999 oder der spektakuläre Einsatz im tschechischen Naturschutzgebiet Dubina. Gemeinsam wurde eine große Fichtenaufforstung der Pfeifermühle gegenüber Hohenberg mit Handeinsatz und schwerem Gerät entfernt, um schutzwürdige Magerrasen zu erhalten.

Wir bauen auf weitere gute Zusammenarbeit über Grenzen hinweg für eine lebens- und liebenswerte Heimat.

Exkursion mit ČSOP, Lednice, Mai 1995



1999 – Arbeiten am Grenzschild



2021 Chebsko za klima, ČSOP und Bund Naturschutz  
pflanzen 20 Bäume nahe Altkinsberg, Hrozatov



BN und ČSOP – zusammen kann man viel erreichen

historischer Einsatz Dubina am 22.03.2000, Hackschnitzelaktion in Tschechien



Arbeitseinsatz Dubina 2004  
– Detmar Jäger und  
Fred Terporten-Löhner



Öffnung Grenzübergang Hammermühle  
– 01.03.96, einige hundert Leute



# BN SOMMERFESTE

Natürlich: Feste par excellence

Wer baumstark arbeitet, kann auch baumstark feiern! Das beweisen die Aktiven der Kreisgruppe bereits seit 1988: die beliebten Sommerfeste locken jährlich mehrere hundert Gäste an. Mit Spiel, Spaß, Naturwissen und natürlich guter Verpflegung wurde in den Sommern gefeiert was das Zeug hält.

Bis 2001 wurde im romantischen Kastanienrund in Hohenberg getanzt, ab 2002 fand das beliebte BN-Familienfest im Schlosshof des Rohrschen Rittergutes in Höchstädt statt. Nach einer kurzen Pause ging es dann 2022 mit einem fantastischen und vielseitigem Fest zusammen mit Familie Tietz in Kaiserhammer hoch her. Neben den alljährlichen Festen wurde auch für die Botschaft gefeiert, wie beim „Woodrock“ 1991 in Marktredwitz: Rock gegen das Waldsterben.

Unterschiedlichste Musikstile konnte man über all die Jahre in die Lüfte steigen hören und auch die ein oder andere „Leiche“ konnte am nächsten Tag geborgen werden. Doch seht selbst:

BN Fest Juni 1989, Hohenberg



Sommerfest 2010



2016 – Das Küchenteam versorgt hungrige Gäste mit Speisen

Tanz mit den Hohenbergern Volksmusikanten 1989



2014 quak quak der BN der ist staa...k



2010 und 2004 in Höchstädt

# UNSERE BIOTOPE

Fundamental: die Biotope der Kreisgruppe

Wo hält sich ein echter BN-ler am liebsten auf? Natürlich draußen, in unserer herrlichen Fichtelgebirgsnatur! Der Aufbau eines intakten, ökologischen Netzwerks im Landkreis ist ein fundamental gesetztes Ziel der Kreisgruppe, ob für Mensch, Tier oder Pflanze. Hierfür wurden über die Jahre hinweg mehrere Flächen angekauft, gepachtet, betreut, gepflegt und unter Obhut gestaltet – insgesamt über 60 ha Fläche liegt so in der Betreuung der Kreisgruppe. Eine Sicherung der schutzwürdigen Biotope auf lange Zeit – und das seit 1979.

Mehrere große Ankaufs- und Maßnahmenschübe sowie Biotop-Projekte wurden über die Jahrzehnte bewältigt.

**In den Jahren 2000 bis 2005 hat die Kreisgruppe beträchtliche großangelegte Naturschutzprojekte umgesetzt**, so das Biotopverbund-Projekt Thierstein mit Gestaltung des „Alten Teiches“, die Umgestaltung des Neudeser Teiches sowie das Projekt Fischern im Grünen Band des bayerisch-böhmischen Grenzstreifens. Diese Projektgebiete sind Kristallisationspunkte des Natur- und Artenschutzes im Fichtelgebirge.



Orchideenwiese Oberweißenbach im Mai 2002

Brotzeit Dörrflas September 1989



Teiche im Juli 1986 – Teiche Dürnberg

Gefördert wurden und werden dadurch weiterhin einige seltene Arten wie Eisvogel, Krickente, Schwarzstorch, Wasserralle, Weißstorch, Waldwasserläufer u.v.m.

Bis heute hat die BN-Kreisgruppe über 50 Ankäufe von schutzwürdigen Biotopen durchgeführt. Bereits 1984 wurden die Egerteiche bei Marktleuthen zu einem Kerngebiet des Arten- und Biotopschutzes gestaltet. Immer wieder führte die Kreisgruppe Biotopgestaltungsmaßnahmen durch, eine Vielzahl an Teichbiotopen und Tümpeln entstanden.

**Die BN-Kreisgruppe leistete beachtliche Pionierarbeit auch in der Biotoppflege: über einen Arbeitskreis „Arten- und Biotopschutz“ entwickelte sich eine äußerst aktive Gruppe von engagierten Biotoppflegern, die bis heute noch aktiv sind.** Wie ein roter Faden zieht sich die Pflege von Biotopen durch die Arbeit der Tätigen im gesamten Landkreis bis heute. Der Einsatz für heimische Pflanzen- und Tierarten und für die Artenvielfalt ist ein Kernanliegen des Bund Naturschutz.

## Erbe ermöglicht Großprojekte

Im Jahr 2019 gab es einen außerordentlichen Glücksfall für die Kreisgruppe. Ein Erbe ermöglicht die umfangreichsten Maßnahmen im Ankauf und damit in der Sicherung sowie in der Um- und Weitergestaltung verschiedenster Biotope im Landkreis.

Karl Paulus, Projektleiter, schiebt in langwieriger und intensiver Arbeitsvielfalt die Projekte auf allen Ebenen voran. Unterschiedlichste Akteure werden zusammengerufen, um diese Megaprojekte umzusetzen. Noch nie hatte die Kreisgruppe so spektakuläre Projekte realisieren können wie im Jahr 2021, aufgrund der gegebenen

Möglichkeiten. Drei Gebietsankäufe mit über 20 Hektar Fläche und sechs große Gestaltungsmaßnahmen standen an.

Der Ankauf des Breiten Teiches bei Selb ist hier wohl als Erstes zu nennen. Diese Rippe für das ökologische Rückgrat des Landkreises konnte dauerhaft für den Naturschutz verteidigt werden und der Grundstein für weitere Optimierungsmaßnahmen gelegt werden. Zur Verbesserung der Ökologie wurden mehrere Gestaltungsmaßnahmen durchgeführt, mit vollem Erfolg: die Ansiedlung des gefährdeten Moorfrosches konnte bereits im Folgejahr dokumentiert werden. So geht das zweitgrößte Gewässer im Landkreis Wunsiedel einer gewissen Zukunft entgegen. Sodass es auch weiterhin viele Jahre als Heimat für Natur und Mensch wertgeschätzt wird und bestaunt werden kann. Ebenso wurde der Ankauf und die Sanierung des Kriebsteiches in Höchstädt in dieser Zeit umgesetzt – ein Projekt mit immer noch 1,5 ha Ausdehnung.

Auch im Naturschutz bringt der Einsatz schwerer Maschinen großen Nutzen: die Sanierung von drei Teichen und die Gestaltung von 35 Tümpeln mit dem Ziel der erhöhten Wasserrückhaltung sowie die Optimierung dieser wertvollen Biotop in unserer Region sind fruchtende Beispiele hierfür. Die Ergebnisse und die spektakulären Bilder sprechen eine eindeutige Sprache: hier wurde umfangreiche und unbestreitbar im höchsten Maße wertvollste Arbeit für den Naturschutz geleistet.

Ein ganz neuer Teich entstand jedoch nahe Thierstein. Die sog. „Stockwiesen“ wurden im Jahr 2022 in den Stockteich verwandelt. In einem großartigen Akt von Organisation, Absprachen, Anträgen und vielen Stunden praktischer Baggerarbeiten könnte der Teich mit Zielarten wie Bekassine, Rohrammer, Raubwürger oder Eisvogel sowie Knoblauchkröte, Vierfleck oder Pionierwildbienen entstehen.

Aus ehemals drainierten Wiesen wird mithilfe emsiger Materialverfrachtung und Einsatz schweren Geräts ein höchst artenreicher Komplex-Lebensraum: Wasser-, Sumpf- und Verlandungszonen treffen auf Feuchtbrachen, Altgrasbestände und Niederhecken. Ein Paradies, nicht nur für unsere Heimatnatur sondern auch aktiv vorangetriebener Wasserrückhalt in der Fläche.

**Ein Wahnsinns-Projekt erschafft ein Naturjuwel im Herzen des Landkreises – der Dank gebührt Karl Paulus!**

Durch die Bemühungen der Kreisgruppe in Zusammenarbeit mit all den anderen ökologischen Akteuren in der Region konnten und können im Landkreis Wunsiedel zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten auch das Fichtelgebirge ihre Heimat nennen.

Pressetermin im September 2004



Abfischaktion Egerteiche  
September 1991, 30 Hechte, 1 Aal, 60 Schleien



Viele Hände machen schnell ein Ende: 900 Pflanzen wurden in Thierstein gesetzt. Oktober 2001

Neuangelegte Flachtümpel Großwendern Mai 1999



Biotoppflege 2003



Einsätze unter schwersten Bedingungen wie hier im Maßnahmenpaket 2021 bei Weißenstadt



# DANKSAGUNG

## Kraft durch Dankbarkeit im Herzen der Kreisgruppe

Was alles möglich sein kann, wenn Menschen mit den gleichen Ideen zusammenarbeiten, zeigt sich deutlich in der Kreisgruppe Wunsiedel. Nur durch unzählige ehrenamtliche Stunden, gemeinsame Begeisterung und große Liebe für die Natur und ihre Bewohner kann etwas so Tolles entstehen. Wir danken allen ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven für ihre Arbeit durch all die Jahrzehnte! Für das Wachsen innerhalb einer Gemeinschaft und die vielen tollen Stunden auf die wir zurückblicken können. Eine Gemeinschaft, auf die man zählen kann und in der jeder mit seinen eigenen Fähigkeiten und Stärken Platz zum Glänzen hat. Wir sagen danke allen Aktiven, Mitstreitern und Weggefährten – danke für euren Einsatz, für eine von uns geprägte, lebens- und liebenswerte Heimat.



# ABSCHLIESSEND

Liebe Leser,  
50 Jahre Naturschutzgeschichte der BUND Naturschutz Kreisgruppe Wunsiedel liegen hinter uns. Ein langer Zeitraum voller Höhen und Tiefen. Geprägt von großen Erfolgen aber auch schmerzhaften Niederlagen. Wir haben unser Bestes gegeben und es war doch nicht genug. Der Klimawandel, der Flächenverbrauch und der Artenschwund werden uns auch in Zukunft beschäftigen. Megathemen, die das Leben auf der Erde und insbesondere die Existenz unserer Spezies maßgeblich verändern werden.

Allein kann man nur wenig ausrichten. Wir brauchen das kollektive Handeln aller Menschen und die Vernunft globaler Entscheidungsträger. Davon sind wir noch weit entfernt. Mit Ihrem Interesse an unserer Naturschutzarbeit setzen Sie ein Zeichen und es ist die Grundlage für eine Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen. Das sollte uns allen Kraft geben, den eingeschlagenen Weg des unermüdlichen Einsatzes für unsere Natur und Umwelt weiter zu verfolgen.

Ich bedanke mich bei allen Mitstreitern, treuen Begleitern und Weggefährten des BUND Naturschutz, die unsere Kreisgruppe durch 50 Jahre Einsatz erst ermöglicht haben. Ein Dank auch an alle, die bei der Erstellung dieser Broschüre mitgewirkt haben.

**Ohne Euch wären wir nichts, mit Euch sind wir eine Größe.**

Im Namen des Kreisgruppenvorstands,  
euer 1. Kreisgruppenvorsitzender,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Alfred Terporten-Löhner'. The signature is fluid and cursive.

Alfred Terporten-Löhner

**Herausgeber V.ivS.d.P.:**  
**BUND Naturschutz in Bayern**  
**e.V. Kreisgruppe Wunsiedel**

## REDAKTION

Johanna Machala  
Fred Terporten-Löhner  
Günther Heinrich  
Andrea Mack  
Friedrich Leidenberger

## GESTALTUNG

Luka Löhner  
hi@lukaloehner.de

## FOTOS

Karl Paulus  
Johanna Machala

Alle anderen Fotografen  
sind direkt vermerkt

## DRUCKEREI

Späthling Druck & Medien  
Ruppertsgrün 6  
95163 Weißenstadt

Recycling Papier  
mit blauem Engel

**Alle Infos, Aktuelles und Entdeckungen in der Natur gibt es auch auf unserer Homepage:**  
**wunsiedel.bund-naturschutz.de**

**Sie erreichen uns momentan in unserer Geschäftsstelle:**

Ludwigstraße 19  
in 95100 Selb

**Mo** 8:30 – 12:30 Uhr  
**Di** 8:30 – 12:30 Uhr  
**Do** 12:30 – 16:30 Uhr  
**Fr** 12:30 – 16:30 Uhr

Auch telefonisch unter  
+49 (0)9287 5009128  
Und jederzeit per Mail unter  
wunsiedel@bund-naturschutz.de

## Spendenkonto:

BUND Naturschutz Kreisgruppe  
Wunsiedel  
Sparkasse Hochfranken  
IBAN DE98 7805 0000 0760  
3508 84  
BIC BYLADEM1HOF

**Die Kreisgruppe ist in vielen ökologischen und gesellschaftlichen Bereichen aktiv und kann nur mit der aktiven Mitarbeit von Wegbegleitern, Freunden und Helfern weiter bestehen. Macht mit und findet neue Freunde, Gefährten und Gemeinschaft bei Erfahrung unserer Heimatnatur. Wir zählen auf euch! Schreibt uns unverbindlich eine Mail oder meldet euch für unseren Newsletter an und findet Gleichgesinnte und Kraft in der Gruppe: Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele gemeinsam.**



Waldaktionstag am Oberpfalzturn 1992



Die Kreisgruppe reist nach Nürnberg zur Verkehrsdemo 1993



Die JBN in Marktredwitz: Mülldemo im April 1989



Hennastreichmusik 1991 bei der Großveranstaltung „Rettet unsere Bauern“

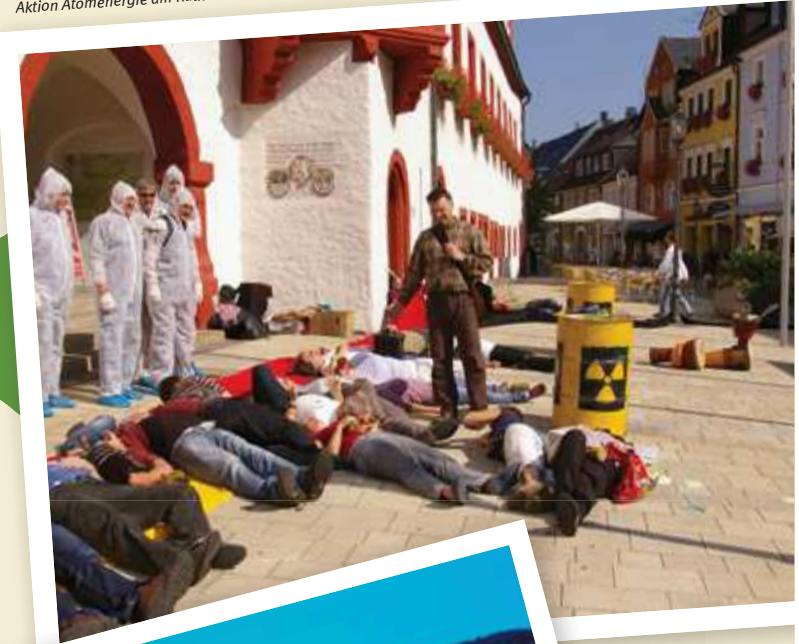


Eskursionsmitglieder im September 1999



2003

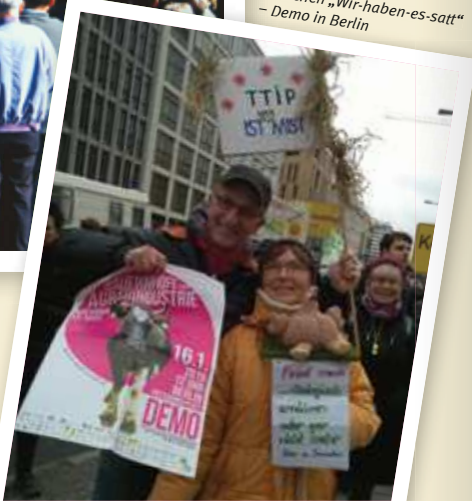
Aktion Atomenergie am Rathaus in Marktredwitz. 2009.



Familie Geyer auf der jährlichen „Wir-haben-es-satt“ - Demo in Berlin



Blick auf Thierstein und die fleißigen Biotopgestalter



3000 Teilnehmer am Sägewerk Kaiser im Jahr 2000





2010 trat das letzte mal der Kinderzirkus unter Leitung von Atja Gallmeier auf

Auch die Ehrung von langjährigen Aktiven und Verantwortungsträgern. Hier 2010.



Das Sonnenblumenfest 2010 in Hauenreuth



Günther Heinrich und Alfred Terpoten-Löhner in Aktion. 2003



Jürgen Fischer ist einer der Experten im Landkreis.



Demo HGÜ in Nürnberg im Mai 2014



Nachtwanderung mit Lagerfeuer im September 2015



Exkursion der Ortsgruppe Wunsiedel zur Wiese in Kleinwendern 2015



Besprechung in Weißenstadt



Spaß muss sein



Auch bei schlechtem Wetter wird Wissen vermittelt. 2014.



Exkurs des BN und des ČSOP 2016



Auflug in die Lange Röhn.  
Hier mit Inge Heinrich und Dieter Kammerer.



Im Jahr 2009: Solidarität zusammen mit dem BDM



Exkursionsteilnehmer in die  
Feuchtgebiete Weißenstadt 2015

**BUND Naturschutz  
Kreisgruppe Wunsiedel 2023**